

Kriterien für die Bewertung der Einreichungen des PRIMA Innovationspreises

1. Innovationsgrad

1.1 Originalität: Wie neu oder einzigartig ist die Idee?

1.2 Kreativität: In welchem Maß geht das Konzept über konventionelle Unterrichtsansätze hinaus?

1.3 Einsatz neuer Technologien: Welche digitalen Werkzeuge oder Technologien, die bisher eher selten im Fokus eines innovativen Mathematikunterrichts standen, werden genutzt?

2. Didaktische Qualität

2.1 Lernwirksamkeit: Wie gut unterstützt das Konzept das Lernen von mathematischem Fachwissen, Zusammenhängen und didaktischen Perspektiven?

2.2 Förderung von Grundvorstellungen: Inwieweit wird das tiefere Verständnis mathematischer Grundvorstellungen gefördert?

2.3 Heterogenität: Wie gut lässt sich das Lehrkonzept auf verschiedene Leistungsniveaus differenzieren?

2.4 Diagnose: Ermöglicht das Konzept diagnostische Einsichten oder Erkenntnisse für Lehrkräfte?

2.5 Sinnstiftung: Inwieweit ermöglicht die Kernidee des Konzepts lebensweltbezogene Erkenntnisse für die Lernenden?

3. Digitales Potential

3.1 Integration digitaler Werkzeuge: Wie sinnvoll und effektiv werden die digitalen Werkzeuge in den Lehransatz des Konzepts integriert?

3.2 Interaktivität: In welchem Maß ermöglicht das Konzept eine aktive Beteiligung der Lernenden?

3.3 Nutzerfreundlichkeit: Wie einfach ist es für Lehrkräfte und Lernende, die digitalen Werkzeuge zu nutzen und im Unterricht einzusetzen?

3.4 Innovation: Worin besteht in dem Konzept die innovative Perspektive, um das Potential digitaler Werkzeuge im Mathematikunterricht voll auszuschöpfen?

4. Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit

4.1 Langfristige Einsetzbarkeit: Ist das Konzept so gestaltet, dass es langfristig und in unterschiedlichen Unterrichtskontexten genutzt werden kann?

4.2 Skalierbarkeit: Lässt sich das Konzept einfach auf andere Klassenstufen, Schulen oder Schulfächer übertragen?

4.3 Ressourcenschonung: Wird die nachhaltige Nutzung digitaler Ressourcen gefördert?

5. Pädagogische Integration

5.1 Einbettung in den Bildungsplan: Wie gut passt das Konzept zu den bestehenden Lehrplänen und Unterrichtszielen?

5.2 Förderung von Zusammenarbeit: Wird die Zusammenarbeit zwischen Lernenden und Lehrkräften gefördert?

5.3 Unterstützung durch Materialien: Existieren begleitende Materialien wie Anleitungen, Arbeitsblätter oder Tutorials – sowohl für Lernende in Form von Kopiervorlagen und Aufgabenformaten als auch für Lehrkräfte in Form von didaktischem Begleitmaterial?

6. Praxisrelevanz

6.1 Anwendbarkeit: Wie gut lässt sich das Konzept im Schulalltag umsetzen?

6.2 Zielgruppengerechtigkeit: Ist das Konzept altersgerecht und berücksichtigt es die spezifischen Bedürfnisse und Interessen von Lernenden?

6.3 Erprobung: Wurde das Konzept in der Praxis getestet, und gibt es bereits eine dokumentierte Datenbasis für seine Wirksamkeit?

7. Motivationsförderung

7.1 Förderung des Interesses an Mathematik: Inwieweit weckt das Konzept das Interesse und die Freude der Lernenden an der Mathematik?

7.2 Eigenständiges Lernen: Wird das eigenständige Entdecken und Forschen der Lernenden mithilfe des Konzepts gefördert?

8. Kooperation und Vernetzung

8.1 Einbindung von weiteren Interessensgruppen: Werden Eltern, andere Lehrkräfte oder externe Partner*innen in das Konzept integriert?

8.2 Wissenstransfer: Fördert das Konzept den Austausch von Wissen und Erfahrungen unter Lehrkräften?